

## Region

# Die Dämme haben ihre Wassertaufe bestanden

**Hochwasserschutz im Oberaargau** In Riedtwil und Bollodingen haben sich die Investitionen in den Hochwasserschutz bereits bezahlt gemacht. Grosse Schäden konnten verhindert werden.

Sebastian Weber

Haben Sie sich bereits zum ersten Mal bezahlt gemacht? Diese Frage stellt sich nach den Unwettern der vergangenen Wochen und Monate in Bezug auf die neuen Dämme, die in Bollodingen und Riedtwil gebaut worden sind. Beide wurden im Herbst 2019 fertiggestellt. Jener in der Gemeinde Seeberg wurde bereits eingeweiht. In der Gemeinde Bettenhausen verzögerten sich die letzten Arbeiten am Hochwasserschutzprojekt, schliesslich kam auch noch die Coronapandemie dazwischen. Weshalb die Einweihung nun erst am 28. August erfolgt.

Die Bilanz fällt deutlich aus: Die Investitionen in den Hochwasserschutz haben sich gelohnt. Da sind sich Seebergs Gemeindepräsidentin Martina Brühlmeier (Die Mitte) und Bettenhausens Gemeindepräsident Urs Zumstein einig. Keine zwei Jahre nach ihrer Fertigstellung hätten sich die Dämme erstmals beweisen können, sagt Brühlmeier. Mit Erfolg: «Wir können froh sein, dass wir das Rückhaltebecken jetzt schon hatten.» Ansonsten wäre es gleich mehrmals zu Überschwemmungen gekommen, weiss sie. Anders als im Mai 2007, als ein Gewitter den Mutzbach zu einem reissenden Fluss anwachsen liess, der Teile des Dorfes überschwemmte, blieb diesmal alles trocken.

Auch in der Riedmatte in Bollodingen erledigte der Damm seine Arbeit. Das Hochwasser dieses Jahr sei der erste richtige Stresstest für die Anlage gewesen, sagt Zumstein. Und diesen habe sie bestanden: «Es hat gut funktioniert.» Dank dem Hochwasserschutz hätten im Ortsteil Bollodingen massive Überschwemmungen durch die Önz verhindert werden können, so Zumstein.

### Nicht am Anschlag gewesen

Demian Schneider, Bereichsleiter Wasserbau im Oberingenieurkreis IV, bestätigt diese Eindrücke: «Das Fazit fällt aus wasserbaulicher Sicht sehr positiv aus.»



Der neue Rückhaltedamm beim Mutzbach hat seine erste grosse Bewährungsprobe bestanden. Fotos: Marcel Bieri

In beiden Gemeinden hätten durch den in den letzten Jahren verbesserten Hochwasserschutz «wesentliche Schäden» abgewendet werden können, sagt er.

Schneider unterstreicht dies auch mit Zahlen: In Riedtwil sei ein Schaden von ungefähr einer Million Franken verhindert worden. Womit rund die Hälfte der Investitionskosten bereits amortisiert sei. In Bollodingen, wo sich ungefähr ein 10-jährliches Hochwasser ereignete, habe ebenfalls schon ein wesentlicher Teil der Baukosten von 1,7 Millionen Franken «getilgt» werden können, so Schneider.

Beide Werke seien durch das viele Wasser auch nicht am An-

schlag gewesen. Im rund 22'000 Kubikmeter fassenden Rückhaltebecken im Mutzbachtälchen wurden ungefähr 15'000 Kubikmeter Wasser zurückgehalten, was etwa einem 20-jährlichen Hochwasser entspricht. In der Riedmatte, wo das Rückhaltevolumen maximal 100'000 Kubikmeter beträgt, wurde etwa ein Drittel der Rückhaltekapazität ausgeschöpft.

### Stauffenbach trat über Ufer

Trotzdem: Ganz reibungslos verlief der regnerische Sommer bisher in beiden Gemeinden nicht. In Riedtwil führte der Mutzbach nicht nur eine Menge Wasser, sondern teilweise auch viel Holz und Sand mit sich. Oberhalb des



Bereits im Herbst 2019 fertiggestellt: Der Damm in Bollodingen. Das Hochwasser dieses Jahr war der erste richtige Stresstest für die Anlage.

Damms wurden im Zuge dessen eine Brücke und ein Brätplatz beschädigt. «Das angeschwemmte Gehölz hat seine Spuren hinterlassen», sagt Martina Brühlmeier. Anfang Juli war der Mutzgraben sogar für mehrere Tage gesperrt worden.

In der Gemeinde Bettenhausen wiederum hatte man die Önz zwar unter Kontrolle. Dafür führte der Stauffenbach laut Urs Zumstein «extrem viel Wasser» und trat an mehreren Stellen über die Ufer. In Bettenhausen selbst sei davon aber nur gerade eine Liegenschaft an der Dorfstrasse mit einem gefüllten Keller betroffen gewesen. In der Nachbargemeinde Thörigen wurde das Gebiet Gässli in Mitleidenschaft gezogen.

### Es braucht Optimierungen

Nichtsdestotrotz ist man mit der Funktionstüchtigkeit der neuen Anlagen grundsätzlich zufrieden. «Die Wassertaufe ist bestanden», sagt Demian Schneider. Genau wie für die beiden Gemeindepräsidenten ist aber auch für ihn klar, dass noch kleinere Optimierungen nötig sind. Es handle sich dabei aber nur um Feinjustierungen, etwa bei den Einstellungen der Drosselöffnung.

In Bollodingen zum Beispiel wird der Hochwasserabfluss der Önz aktuell auf eine Wassermenge von 10 Kubikmetern pro Sekunde gedrosselt. Nun gebe es die Möglichkeit, sagt Urs Zumstein, die Abflussmenge noch mehr zu reduzieren, beispielsweise auf 8 Kubikmeter. Ähnliche Überlegungen gebe es auch für die Rückhaltebecken in Riedtwil und Wynigen.

Zwischen den drei Gemeinden hätten daher bereits erste Gespräche stattgefunden, bestätigt der Gemeindepräsident von Bettenhausen. Mögliche Massnahmen für den Stauffenbach seien dabei aber kein Thema gewesen. Auch der Kanton beteiligt sich an diesen Gesprächen. Schneider: «Es gilt jetzt die Lehren aus den letzten Monaten zu ziehen und wo nötig kleinere Optimierungen vorzunehmen.»

## Der Geschäftsführer ist bereits wieder weg

**SC Langenthal vor Saisonstart** Erst Ende Mai wurde Achim Dähler als neuer starker Mann beim SCL vorgestellt. Nun verlässt er den Verein «aus persönlichen Gründen».

Schlechte Nachrichten beim SC Langenthal: Mitten in den Testspielen und kurz vor Beginn des Berner Cups teilt der Club mit, dass Achim Dähler nicht mehr Geschäftsführer ist. Der 43-Jährige verlässt den Verein per sofort, heisst es in einer Medienmitteilung.

Am 25. Mai stellte der SCL seinen neuen Geschäftsführer vor, nachdem sein Vorgänger Peter

Zulauf überraschend gekündigt hatte. Dähler hat am 2. August seine Funktion in Langenthal übernommen. Nun, keine zwei Wochen später, ist bereits wieder Schluss.

### «Überraschend und kurzfristig»

Wie der SCL schreibt, bedauert der Verwaltungsrat den Entscheid ausserordentlich und wünscht

Dähler und seiner Familie alles Gute. Verwaltungsratspräsident Gian Kämpf möchte auf Nachfrage die Gründe für den Rückzug nicht kommentieren. Er sagt aber: «Für uns kam der Entscheid überraschend und kurzfristig.»

Achim Dähler war während fünf Jahren stellvertretender Leiter Verkauf und Marketing beim BSC Young Boys Bern und ebenfalls fünf Jahre Verkaufsverant-

wortlicher für den Spengler-Cup Davos. Die letzten zwei Jahre vor seinem Kurzengagement beim SCL war er im Handball beim BSV Bern Geschäftsführer.

Um den kurzfristigen Abgang zu kompensieren, springt Peter Zulauf interimistisch fürs operative Geschäft ein. Zulauf ist beim SC Langenthal mittlerweile eigentlich für den Bereich Marketing und Verkauf zuständig. Er

soll zusätzlich von Sportchef Kevin Schläpfer und Christoph Brügger (Ticketing/Kommunikation) unterstützt werden.

### Kein Ersatz auf die Schnelle

Ist dieser Mehraufwand für das bestehende Team verkraftbar? Gian Kämpf ist davon überzeugt. Ein grosser Teil der Organisation für die neue Spielzeit sei bereits aufgegleist. «Unsere Leute sind erfahren und wissen, wie man eine Saison vorbereitet.»

So schnell einen Ersatz auf der Geschäftsstelle wird es laut dem Verwaltungsratspräsidenten jedoch nicht geben. «Wir benötigen nun etwas Zeit, um uns über eine neue Lösung Gedanken zu machen.»

Julian Perrenoud

### Berner Cup in der Eishalle Schoren

Vom 17. bis 20. August findet in der Eishalle Schoren die alljährliche Saisonvorbereitung, der Berner Cup, statt. Der SCL startet nächsten Dienstag gegen den SC Bern. Tickets können über die SCL-Geschäftsstelle oder Seetickets.ch bezogen werden. Ebenfalls wird

am Spieltag eine Abendkasse betrieben.

Für den Einlass ist ein offizielles Covid-Zertifikat nötig. Vor dem Stadion betreibt der SCL ein Testcenter, damit Fans die Möglichkeit erhalten, sich direkt vor dem Spiel kostenlos zu testen. (jpw)



Vermarktungsspezialist Achim Dähler wechselte erst kürzlich von Handball zu Eishockey. Foto: PD



Vorheriger Geschäftsführer Peter Zulauf übernimmt die Führung ab sofort interimistisch. Foto: rmo

## Nachrichten

### Der Kampf gegen die Blutknappheit

**Wyssachen** Erfolgreich war die Blutspende-Aktion in Wyssachen, das trotz Ferienzeit, Corona und Terminreservation. Total 83 Blutspenderinnen und -spender – davon fünf Neuspender – konnten begrüsst werden. In Zusammenarbeit mit der Interregionalen Blutspende SRK AG Bern wurde der Anlass vom Blutspendeteam Wyssachen des Samariterversins Huttwil und Umgebung organisiert. Sechs Spenden-Jubilareinnen und -Jubilar wurden speziell geehrt. Bewährt hatte sich für die Spendenden die Onlineanmeldung. Corona-Vorschriften des BAG und Richtlinien der Interregionalen Blutspende wurden eingehalten. Viele Leute waren sich der Blutknappheit bewusst und vollbrachten eine gute Tat für ihre Mitmenschen. Die nächste Aktion in Wyssachen findet am 3. Februar 2022 statt. Bereits am 3. November besteht in Huttwil die Gelegenheit, Blut zu spenden. (bhw)